

Geschichte und Geschichten aus



1972 Abschnitt 1 Bildervortrag
Heinrich Figge

Fotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,
Heinrich Figge

1972 WLZ 07. 01.

**Parlament begann erste Arbeit harmonisch
Konstituierende Stadtverordnetenversammlung der
Großgemeinde Waldeck — Stadtverordneten Vorsteher:
Adolf Voigt**

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Beeindruckt waren etwa fünfzig Zuhörer bei der ersten Stadtverordneten Versammlung der neuen Großgemeinde Waldeck über die Einigkeit des Parlaments in allen anstehenden Fragen. Die neunzehn Stadtverordneten hatten sich mit den Beigeordneten und dem Staatsbeauftragten Bürgermeister Erich Dreyer in der Mittelpunktschule des Stadtteils Sachsenhausen getroffen.

Erich Dreyer rief kurz die wichtigsten Ereignisse seit dem Zusammenschluß am 1. Oktober 1971 ins Gedächtnis der Stadtverordneten und Zuhörer zurück. Am 12. Dezember wurden die anwesenden Parlamentarier gewählt. Der Staatsbeauftragte bat seine parlamentarischen Mitarbeiter bis zur Neuwahl am 22. Oktober des Jahres aufrichtig, ehrlich und fair miteinander zu arbeiten. Dieses erste Parlament der neugeschaffenen Stadt stehe, so versicherte er, in besonderem Maße im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Das Werden und Wachsen der neuen Gemeinde werde danach gemessen, wie die ersten Parlamentarier für ihre Stadt gearbeitet hätten.

Adolf Voigt neuer Stadtverordnetenvorsteher

Zur Wahl des Stadtverordnetenvorstehers gab Erich Dreyer die Leitung des Parlaments an das älteste Mitglied der Runde, Siegmund Glanz (Waldeck) ab. Für das Amt des Stadtverordnetenvorstehers vorgeschlagen wurden die Waldecker Adolf Voigt (Wählergemeinschaft) und Helmut Honsberg (SPD). Adolf Voigt vereinigte in geheimer Wahl zwölf der neunzehn Stimmen auf sich und übernahm den Vorsitz.

Über den neuen Schriftführer mußte lediglich mit Handzeichen abgestimmt werden, weil nur ein Wahlvorschlag eingegangen war. Helmut Merhof wird, den Grundsätzen der Hessischen Gemeindeordnung entsprechend, bei den nächsten Sitzungen Protokoll führen, dieses nach der Reinschrift einem Stadtverordneten jeder Fraktion zur Unterschrift vorlegen und jedem Parlamentsmitglied eine Kopie zukommen lassen, wie es in größeren Parlamenten bereits üblich ist.

Keine Einsprüche zur Wahl

Über die Gültigkeit der Wahl vom 12. Dezember waren sich die Parlamentarier sofort einig, es waren keine Einsprüche eingegangen. Damit war die Beschlußfähigkeit des Hauses hergestellt.

Vorbereitungsausschüsse

In die Tagesordnung wurde auf Antrag der SPD die Wahl eines Ausschusses aufgenommen, der zur Aufgabe hat, in aller Kürze eine Hauptsatzung und eine Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung zu erarbeiten. Im Anschluß an die Versammlung legte Erich Dreyer eine 29 Punkte umfassende Geschäftsordnung als Vorschlag vor. Aus den Reihen der Wählergemeinschaft kam der zusätzliche Antrag, einen Ausschuß zu bilden, der die Wahl des Bürgermeisters vorbereitet. Stadtverordnetenvorsteher Adolf Voigt begrüßte beide Vorschläge, weil hierdurch eine schnelle Funktionsfähigkeit des Magistrats herbeigeführt werde. Der Vorschlag, in jedem Ausschuß der SPD zwei Plätze, der Wählergemeinschaft zwei Plätze und der CDU und FDP je einen Platz zuzugestehen, wurde einstimmig angenommen. Dem Ausschuß zur Bildung der Hauptsatzung gehören Peter Brandenburg (SPD), Helmut Honsberg (SPD), Wilhelm Emmeluth (WG), Friedrich Behle (WG), Karl Graf (CDU) und Friedrich Hartmann (FDP) an. Dem Ausschuß zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl gehören Siegmund Glanz (SPD), Karl-Heinz Schmidt (SPD), Wilhelm Drebes (WG), Albert Michel (WG), Reinhard Stracke (CDU) und Friedrich Hartmann (FDP) an.

Rathaus wird renoviert

Zum Abschluß gab Erich Dreyer bekannt, das Sachsenhäuser Rathaus müsse renoviert werden und die alte Schule werde in das Raumprogramm der neuen Verwaltung einbezogen.

Kurioserweise konnten noch keine Renovierungskosten angegeben werden, doch berufe sich der Magistrat in diesem Falle auf den Willen des Parlaments, bald arbeiten zu können. Der Kostenplan werde schnellstens vorgelegt. „Nach dem Gesetz sind wir gehalten, erklärte Erich Dreyer, „Personalratswahlen“ durchzuführen. Die Vorbereitungen zu dieser Wahl werden am 11. Januar getroffen. Dreyer schlug vor, von der Sitzeinteilung in Hufeisenform abzugehen und die Kreisform vorzuziehen, „damit die letzten roten Stühle nicht freibleiben!

Briefe aus Dehringhausen

Um den Anschluß ihrer Gemeinde an Waldeck bemühen sich die Dehringhäuser. Laut Modellplan gehört die Gemeinde zur Gruppe Twistetal. In einem Brief an den Stadtverordnetenvorsteher des Waldecker Parlaments baten die Dehringhäuser darum, sich intensiv für die Wünsche der kleinen Gemeinde einzusetzen. In der nächsten Stadtverordnetensitzung soll über dieses Begehren ausführlich beraten werden. -mm-



Zur geheimen Wahl des Stadtverordnetenvorstehers verschwanden die Parlamentarier hinter einer Lichtbildwand. (WLZ-Aufn.: -mm-)

1972 WLZ 04. 01.

Nachbarschaftstreffen in „Halle 5“

Waldeck-Sachsenhausen. Nachbarschaft — wer kennt dieses Wort noch? Nachbarschaft, in der Großstadt heute leider ein oft unbekanntes Wort. Nachbarschaft auf dem Lande — und damit bei uns im Waldecker Land — jedoch ein Begriff im wahrsten Sinne des Wortes. Denn Nachbarschaft macht das Leben erst schön und begehrenswert. Schon seit vielen Jahren steht an dem großen Tor der Schmiedewerkstatt Schläfer am Silvestertag lakonisch „Halle 5“. Diese zwei Worte bedeuten, heute trifft sich die Nachbarschaft wieder beim loderndem Schmiedefeuer in Schäfers Schmiede. Was ist es, daß sich Silvester in der Werkstatt der Schmiedemeister Walter Schäfer und Erwin Engel junge und alte Sachsenhäuser am wohlsten fühlen? Eine Antwort auf diese Frage kann keiner geben. Es ist eben Nachbarschaftstreffen in „Halle 5“. Auf harten Holzbrettern sitzen Angehörige aller Berufe. Es sind Nachbarn, die hier am der Stätte harter Arbeit noch gern ein paar Worte im alten Jahr miteinander schwatzen wollen. Nachbarn, die Rückschau des bald zu Ende gehenden Jahres halten. Ein Jahr, das für manchen nur erträglich war, weil er gute Nachbarn hatte. Leider fehlte diesmal der Seniorchef Karl Schäfer, der am diesem Tage 71 Jahre alt wurde. Doch wird die Karte mit dem vielen Geburtstags- und Genesungswünschen, die ihm ins Krankenhaus geschickt wurde, dazu beitragen, bald wieder im Kreise der Familie sein zu dürfen. Alle Besucher der „Halle 5“ sagten auch dieses Mal, das „Schmittenfest“ in Schäfers Schmiede ist wohl das schönste mit im ganzen Jahr. Es ist kein Fest im herkömmlichem Sinne, sondern bedeutet Nachbarschaft. Und Nachbarschaft macht das Leben erst schön.

(WLZ-Aufnahme)

Ein Bild vom „Schmittfest“ in der WLZ



1972 WLZ 17. 01.

Gruppe Süd:

Friedrichstein – Mehlen	6:0
Netze – Höringhausen	4:2
Züschen/Helmarshausen – Braunau	7:1
Kleinern – Affoldern	3:2
Gellershausen – Berghelm	4:0
Sachsenhausen – Wega	0:2
Odershausen – Freienhagen	2:4

Friedrichstein	53:12	28: 4	Affoldern	33:30	17:15
Wega	46:20	22:10	Gellershausen	46:38	14:18
Züschen/H.	44:22	21:11	Höringhausen	27:40	13:19
Sachsenhausen	39:17	21:11	Odershausen	21:48	13:19
Kleinern	39:20	21:11	Braunau	29:36	10:22
Netze	42:35	20:10	Berghelm	16:48	8:24
Freienhagen	36:41	18:14	Mehlen	9:74	0:30

1972 WLZ 11. 01.

Im Rathaus arbeitet ein Rechenkünstler

er sorgt dafür Komma dass die Steuerbescheide schneller ins Haus flattern. Waldeck. Ein Rechenkünstler ohne Herz und Kreislauf ist zum beliebten Mitarbeiter im Waldecker Rathaus geworden. Ob er zum liebsten Freund von Waldecks Bürgern wird, ist noch nicht sicher. Das Rechengenie beschafft in Windeseile Steuerbescheide.

In der Tat macht der neue Buchungsautomat der Stadt Waldeck äußerlich nicht viel von sich her. Kombiniert sind da eine Art Schreibmaschine und 20 cm zur Rechten - fest in einem Arbeitstisch eingebaut - eine Rechenmaschine spezieller Art. An der Rückseite dieser beiden Instrumente schlägt das elektrische Herz. Da schaut kein Papierstreifen mit Zahlenkolonnen heraus, da dreht sich kein Magnetband in stupider Gleichmäßigkeit: nichts ist zu sehen. Als Laie tippte ich auf einen wundersamen Zwergenmenschen, der sich in dem schlichten Grau bemalten Kasten verberge. Doch es ist etwas ganz anderes. Wie Waben im Bienenkasten sind Platten eingebaut, das „Gedächtnis“. Und wer kann schon andere ins Gehirn schauen? Diese Platten stehen stellvertretend für verschiedene Programme - sprich Gedankengänge - in fest verschlossenem Gehäuse.

Es war kein Kinderspiel für Waldecks Stadtverwaltung, aus der Vielzahl angebotener Computer gerade jenes Gerät herauszufinden, das mit geringem Aufwand eine Vielzahl an rechnerischen und statistischen Aufgaben erfüllt, wie sie in der Gemeindegruppe Waldeck anstehen. Mit der Steuerveranlagung wurde die Probe auf Exempel gemacht. Das Rechengenie mußte beweisen, daß es nicht nur schnell ist, sondern auch zuverlässig.

Lina Herdt und Karl Meusel widmeten sich der Gebrauchsanweisung mit dem neuen Wundergerät. Der Stadtkassenverwalter war schnell davon überzeugt, das mit dem neuen Buchungsautomaten mit geringem Personalaufwand ein großer Nutzeffekt zu erzielen ist.

Die mühsame Rechnerei vergangener Jahre fällt fort. Rechenfehler als Ergebnis menschlicher Unzulänglichkeit ebenfalls. Eine Woche brauchten Lina Herd und Karl Meusel für die gesamte Steuerveranlagung der Bergstadt. Für diese Arbeit hätten sonst mehrere Angestellte einige Wochen auf Hochtouren arbeiten müssen.

Erleichtert wird die Arbeit der Stadtverwaltung dadurch, daß bei 90% der Steuerpflichtigen in der Bergstadt diese Pflichtaufgaben über die Stadtkasse vom Konto abgerufen werden. Hierbei hat der Computer ebenfalls ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Künftig soll sich dieser bargeldlose Steuergeldverkehr in der gesamten Großgemeinde durchsetzen. denn das Rechengenie wird seinen Dauerstandplatz im Sachsenhäuser Rathaus finden, wenn dort die Renovierungsarbeiten abgeschlossen sind.

So ein Genie ist nicht billig. Mit dem jetzt verfügbaren Zubehör hat der Buchungsautomat einen Wert von 55.000 Mark. Zwei Jahre könnte dafür eine Angestellte beschäftigt werden, inklusive Urlaub, der den Computer versagt bleibt. Das metallene Glanzstück hat Aufbaumöglichkeiten und nimmt jene stupiden Arbeiten ab, an die sie die Verwaltungsangestellten nur ungern begeben. Derzeit sind sechs unterschiedliche Steuerhebesätze gespeichert. Hinzu sollen die Gebührenaufrechnungen für Wasser, Müll und Kanalgebühren kommen. Und auch dabei werden sich die Möglichkeiten des Rechengenies noch lange nicht erschöpfen, denn sein Gehirn ist nach dem Baukastensystem aufbaufähig. Schade, dass wir uns nicht denselben Komfort leisten können

1972 WLZ 20. 01.

Im TV 08: Breitenarbeit vor Spitzensport Vorstand wieder-gewählt — Verdiente und langjährige Mitglieder geehrt

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Die Anwesenheit von fast hundert Mitgliedern des Turnvereins 08 im Vereinslokal Frese und die Rechenschaftsberichte der Obleute und Spartenleiter drückten Interesse und Aktivität an sportlicher Arbeit aus. Die Wiederwahl des Vorsitzenden Willi Zimmermann und des bisherigen Vorstandes dürfte eine Bestätigung für die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges sein, nämlich Breitenarbeit vor den Spitzensport zu stellen. Trotz allem ragten einige Leistungen, speziell bei den Sportschützen und den Leichtathletinnen Schüler B, besonders hervor.

Nicht intensiv genug betriebenes Training der Fußballer drückte sich in mangelhafter Leistung auf dem Sportplatz aus. Das könnte von der Anlage her und aufgrund des guten, Nachwuchses in Zukunft besser werden. Mit dieser Feststellung eröffnet Fußballobmann Reinhard Schiffner die Berichte der Fachwarte. Das Paradeferd des Vereins ist nach wie vor die Sportschützenabteilung. So konnte Jochen Meis von erstklassigen Leistungen, speziell der Einzelschützen Anita Schütz, Ulrike Meis, Heike Schimmel, Erwin Schütz und Werner Drebes.

Auch die Leichtathleten unter Uwe Becker waren 1971 sehr rege bei Wettkämpfen auswärts und besonders bei den Vereinsmeisterschaften.

In der Vereinswertung belegten die Schüler den 5. Platz im Sportkreis. Die größte Aktivität entwickelte Friedrich Sauer beim Kinderturnen in vier Gruppen. Hier konnte eine gute Aufwärtsentwicklung festgestellt werden. Mit einer Gruppe guter Leichtathleten und Athletinnen konnte er Siege und gute Plätze bei Veranstaltungen innerhalb des Kreisgebietes erringen. Das Ettelsbergfest erlebten 15 Teilnehmer.

Karin Schirmer berichtete über reges Interesse am Frauenturnen.

Kassenwart Christian Schirmer dankte für Spenden in Höhe von fast 400 Mark. Die Kassenprüfer stellten fest, daß die Geschäfte gut geführt wurden, und so wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender, Willi Zimmermann, 2. Vorsitzender, Heinrich Schäfer, Schriftführer, Ernst Sammet, 1. Kassierer, Christian Schirmer, Unterkassierer, Karl Wäscher und Fritz Müller, Fußballobmann, Karl Sammet, 2. Obmann, Reinhard Schiffner, Schießwart, Hans J. Meis, Leichtathletikwart, Friedhelm Pfeifferling, Turnwart, Friedrich Sauer, Frauenturnwartin, Karin Schirmer. Zuständig für Jugendfußball sind Gerhard Köhler und Wilfried Kern. Für Verdienste um den Verein und 25jährige Mitgliedschaft wurden mit der „Silbernen Vereinsnadel“ ausgezeichnet: Fritz Barnovski, Paul Wagener, Karl Scheele, Heinrich Peuster, Gerhard Jeschonek, Heinz Göckel, Heinz Frese und Egon Voigtländer.

Ein Antrag des TSV Waldeck-Sachsenhausen zur Fusion der 1. Fußballmannschaften wurde vorerst bei vier Enthaltungen abgelehnt. Der TV 08 will solange wie möglich seine Selbständigkeit wahren und die Tradition der Rasenspiele fortführen. Planungen für 1972: 12. und 13. Februar, Karneval und Kinderfasching, 11. Mai, Himmelfahrtswanderung, 18. Juni, Vereinsmeisterschaften und „Grüner Rasen“, 25. Juni, Fußballturnier, 19. und 20. August: Turnerfahrt, 19. September, Teilnahme am Ettelsbergfest, 17. Dezember, Preis- und Pokalschießen.

1972 WLZ 19. 01.

Vertrauensbeweis für Bürgermeister Erich Dreyer Waldeck Sachsenhausen. Großes Interesse für die Kommunalpolitik zeigt am Montag ein größerer Personenpreis bei der Stadtverordnetenversammlung in der Sachsenhäuser Mittelpunktschule. Die Zuhörer aus den Ortsteilen der Gemeindegruppe Waldeck warteten gespannt auf das Ergebnis der Bürgermeisterwahl. Erich Dreyer wurde, wie bereits gestern berichtet, in geheimer Wahl mit 13 Ja - Stimmen gegen 6 ungültige Stimmen zum hauptamtlichen Bürgermeister und damit zum Oberhaupt von nahezu 6500 Bürgern gewählt. Seine Amtszeit wird bis zum 31. März 1973. Der Wahl war der Bericht des Ausschusses zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl vorausgegangen. Der Ausschuß hatte unter Vorsitz des Stadtverordneten Wilhelm Drebes (WG) am 10. Januar getagt und war überein gekommen, die Empfehlung abzugeben, die Bürgermeisterstelle nicht öffentlich auszuschreiben, sondern den kommissarisch beauftragten Bürgermeister Erich Dreyer für die Wahl vorzuschlagen. Einerseits hätte eine Ausschreibung eine zusätzliche finanzielle Belastung bedeutet, zum anderen besäße Erich Dreyer das für die Wahl erforderliche Vertrauen der Bevölkerung.

Dafür - dagegen Herbert Schmidt (SPD) erklärte in seiner Stellungnahme das ist der Wunsch seiner Fraktion gewesen sei, Erich Dreyer gleich auf die Amtsdauer von sechs Jahren zu wählen. Karl Graf (CDU) hätte es lieber gesehen, wenn die Stelle ausgeschrieben worden wäre, da die Amtszeit sich nur bis zum 31. März 1973 erstreckt, hätte es jedoch Schwierigkeiten gegeben, einen anderen Kandidaten zu finden. Dieser Stellungnahme schloss sich - auf einen Hinweis des CDU - Fraktionsmitgliedes - eine längere Diskussion über eine Vorstellung des vorgeschlagenen Bürgermeisters vor der Wahl an. Ein Antrag der CDU zu diesem Thema wurde mit 12 Stimmen abgelehnt, vier Stadtverordnete befürworteten den Antrag, zwei enthielten sich der Stimme.

Karl Graf bemühte sich schließlich darum, den Bürgermeister nach dem Wahlvorgang sich persönlich vorstellen zu lassen und musste sich die Bemerkung des Stadtverordneten Vorstehers Adolf Voigt (WG) anhören: „Dies erscheint mir weitestgehend unlogisch, wenn die Wahl durchgeführt ist, besteht keine Möglichkeit mehr, den Bürgermeister zu beurteilen“. Karl Graf: „es ist tatsächlich unlogisch, deshalb ziehe ich diesen Antrag zurück“. Womit der Wahl nichts mehr im Wege stand.

Als heiterer Zwischenpassus streikte die Wahlurne und ließ sich die minutenlang auch gewaltsam nicht öffnen. Erst umfangreiche Beschwörungen halfen, die Wahl zu einem glücklichen Ende zu führen.

Keine Interessengruppen

Mit der Einführung und Verpflichtung von Erich Dreier auf sein neues Amt beendete Stadtverordneten Vorsteher Adolf Voigt die Wahl. Erich Dreyer dankte den Wählern für ihr Vertrauen und bat die Stadtverordneten, keine Interessengruppen innerhalb der einzelnen Stadtteile aufkommen zu lassen, sondern zum Wohle der Großgemeinde miteinander zu arbeiten.

Unterstützung für Dehringhausen Erneut wurde über die Briefe aus Dehringhausen verhandelt. Auf das erste Schreiben von Bürgermeister Schütz mit der Bitte an die Stadtverordneten, sich für die Verwirklichung des vom Innenministerium aufgestellten Modellplans - der einen Anschluss der Gemeinde Dehringhausen an die Gemeindegruppe Waldeck vorsieht - einzusetzen, traf jetzt ein zweites Schreiben vom 15. Januar bei den Stadtverordnetenvorsteher Adolf Voigt ein. Karl-Heinz Schmidt (SPD) formulierte den Wunsch aller Stadtverordneten: „Wir sind prinzipiell dafür, daß Dehringhausen nach Waldeck kommt.“ Wilhelm Drebes (WG) erläuterte: „In der nächsten Kreistagssitzung im Februar kann er Modellplan (Wie er vom Kreis mit der Zuordnung Dehringhausen nach Twistetal verändert wurde) noch einmal geändert werden. „Abschließen war der dringliche Wunsch des Tages nach einer neuen funktionsgerechten Wahlurne gerichtet.“

Helmut Honsberg (SPD) hatte jedoch Einwände: „Aus Sparsamkeitsgründen schlage ich vor, lieber ein neues Schloss durch Herrn Vogt anbringen zu lassen.“ Bürgermeister Dreier wusste Besseres: „Der Stadtteil Waldeck hat drei Urnen, von denen gern eine zu Verfügung gestellt wird.“

1972 WLZ 25. 01.

**MGV Höringhausen sucht neuen Chorleiter
Christian Berthold und Wilhelm Rößner zu
Ehrenmitgliedern ernannt**

WALDECK-HÖRINGHAUSEN. 40 Übungsstunden, 22 öffentliche Auftritte und Mitwirkungen, acht Versammlungen und Arbeitsbesprechungen, ein Pokalschießen und eine Sängerfahrt — das alles steht in der Bilanz 1971 des Männergesangsvereins Waldeck-Höringhausen.

Vorsitzender Heinz Frese bedauerte während der Jahreshauptversammlung, daß der bisherige Chorleiter sich vorerst zurückziehen wird. Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, einen neuen Chorleiter zu suchen. Zunächst wollen die Sänger alle 14 Tage zusammenkommen und ohne Chorleiter singen.

Schriftführer Friedrich Österling jun. ging in seinem Jahresbericht auf alle Ereignisse des Sängerjahres ein. So erhielt der verdiente Sänger und Initiator zur Wiederaufnahme des Chorsingens nach dem zweiten Weltkrieg, Friedrich Göckel, anlässlich seines 75. Geburtstages ein „großes Ständchen“. Am 5. und 6. Juni wurde die Helgoland-Sängerfahrt gestartet und am 23. Oktober bewies der MGV sein Können bei einem Chorkonzert.

Ortsbeiratsvorsitzender Wilhelm Emmeluth lobte die guten Leistungen im vergangenen Jahr und betonte, daß der MGV ein Kulturträger des Ortsteiles sei. Vorsitzender Heinz Frese dankte für die Anerkennung und für die Möglichkeit, die Übungsräume im Gemeindesaal kostenlos zu benutzen. Dem Vorstand wurde einstimmig Entlastung erteilt. Zu Ehrenmitgliedern wurden Christian Berthold und Wilhelm Rößner ernannt. Beide gehören dem Männergesangsverein seit 40 Jahren an.